*Lernziele formulieren – eine Hilfestellung*

Lernzieltaxonomie nach Bloom

* **Kognitive Lernziele**

Kognitive Lernziele sind Lernziele im Bereich Wissen, Kennen, Verstehen. Sie werden im Kopf erarbeitet. (Kognition = Erkenntnis)

* **Psychomotorische Lernziele**

Psychomotorische Lernziele sind Lernziele im Bereich Können, Handeln, Tun. Sie werden mit den Händen geübt (Motorik = Bewegungsablauf) und bedacht (überlegtes Handeln, deshalb psychomotorisch).

* **Affektive Lernziele**

Affektive Lernziele sind Lernziele im Bereich von Gefühlen, Einstellungen und Werten. Sie werden über die Reflexion, den Austausch und praktische Anwendung geübt (Affektiv = gefühlsmäßig).

Affektive Lernziele stehen in den Bereichen Erziehung, politische Bildung, aber auch Sozial-kompetenzen im Vordergrund.

Sorgfältig ausformulierte Lernziele umfassen immer drei Teile, nämlich das Endverhalten, die Bedingungen und den Maßstab.

Endverhalten (was)

Die Beschreibung des von den Lernenden erwarteten Endverhaltens muss in eindeutige Begriffe gefasst werden. Es muss ein beobachtbares Verhalten beschrieben werden.

Unter Endverhalten wird das Verhalten der Lernenden nach durchlaufenem Lernprozess bezeichnet.

Mögliche Fehler: Ein Lernziel wie „Die Schüler entwickeln Kompetenz im Umgang mit Binomischen Formeln“ bezeichnet nicht das Endverhalten, sondern den Prozess, nämlich die Entwicklung.

„Die Schüler fertigen das Netz eines Würfels an.“ Das ist kein Lernziel, sondern ein Arbeitsauftrag. Richtig muss es heißen: „Die Schüler lernen, mit Bleistift und Geodreieck das Netz eines Würfels zu zeichnen.“

Bedingungen (wie)

Beschreibt die Bedingungen und nennt die Mittel, derer sich die Lernenden bedienen oder nicht bedienen dürfen oder unter denen sich das Verhalten als das erwünschte Endverhalten erweist. Dürfen sie das Tafelwerk/GTR verwenden oder sich unterhalten? Muss ein bestimmter Lösungsweg, ein bestimmter Algorithmus verwendet werden?

Maßstab (wieviel)

Als Letztes gilt es, einen Beurteilungsmaßstab für die Qualität des Verhaltens aufzustellen. Maßstäbe können in Bezug auf Qualität, Menge oder Zeit gesetzt werden. Wie lange haben die Lernenden Zeit, um die Aufgaben zu lösen? Müssen alle Aufgaben gelöst werden? Wie viel Abweichung oder wie viele Fehler sind erlaubt? Wie muss das Ergebnis genau aussehen? Wann gilt ein Problem als gelöst?

Beispiele

Die Schüler präsentieren ihre Kenntnisse zur Wahrscheinlichkeitsrechnung, indem sie vorgegebene Begriffe erklären und diese in einen Zusammenhang bringen.

Die Schüler sind fähig, mit Schere, Leim und Papier das Körpermodell eines Würfels herzustellen.

Die Schüler können mit Hilfe eines GTR-Programmes Lagebeziehungen von Geraden sicher analysieren.

Die Schüler sind in der Lage durch Kopfrechnen einfache Aufgaben zur Multiplikationen von Dezimalbrüchen fehlerfrei zu lösen.

Die Schüler können innerhalb von 10 Minuten alle fehlerhaften Koordinaten auf dem Arbeitsblatt verbessern und so das Bild vervollständigen.

Die Schüler beurteilen ihre eigenen Lösungswege, indem sie mit Musterlösungen vergleichen und eine Einschätzung ihrer Lösung auf dem Laufzettel markieren.

*Verben zur Formulierung von Lernzielen*

